

Friedrich Delitzsch Assyrl. zu hören; 1912 unternahm er eine Stud.Reise nach Ägypten und Palästina und vertrat die Univ. Wien am Orientalistenkongress in Athen. S.s wiss. Tätigkeit läßt sich auch chronolog. in vier Phasen gliedern: 1889–1901 widmete er sich philolog., poet. und aszet. Arbeiten, 1905–16 rein exeget. Publ., 1916–24 dem Gesamtbibel- und Talmudstud., 1924–39 arbeitete er erneut an der Übers. des Alten und des Neuen Testaments. S. besaß ein hervorragendes Sprachgefühl und befaßte sich hauptsächlich mit bibl. Metrik, die er allerdings überbetonte und zu Konjekturen am Bibeltext gebrauchte, was von den meisten Fachkollegen abgelehnt wurde. Seine sprachlich gut gelungene, aber eigenwillige Bibelübers. wurde 1922 auf den Index verbotener Bücher gesetzt, wobei er verblichlich nach Rom reiste, um eine Rücknahme zu erwirken. S., der wiss. auch mit dem Volksliturgien Pius Parsch zusammenarbeitete, erhielt 1889, 1898 und 1899 den Preis der Lackenbacher-Stiftung, wurde 1922 Ehrenbürger von Gaaden und 1934 Konsistorialrat. Mitgl. der Görres- und der Leo-Ges.

W.: *De re metrica veterum Hebraeorum*, 1899; Predigt am Patronats-Feste des Privat-Kranken- und Pensions-Inst. für Handlungs-Commis in Wien „Confraternität“, 1899; *Ecclesiasticus* (39,12 – 49,16) ... in formam originale redactus, 1901; Die hl. Poesie der Hebräer, in: *Die Kultur* 3, 1901/02; *Canticum Canticorum* (= *Libri Veteris Testamenti* ... 1), 1902; Die Bücher Samuels (= Kurzgefaßter wiss. Commentar zu den hl. Schriften des Alten Testaments ... 1/3/1), 1904; *Libri Samuelis* (= *Libri Veteris Testamenti* ... 2), 1905; Die Psalmen hebr. und dt., 1911; Predigt auf das Fest des hl. Markgrafen Leopold ..., 1912; Die echte bibl.-hebr. Metrik (= *Bibl. Stud.* 17/1), 1912; Das Buch Hiob, 1916; *Der babylon. Talmud*, 1921; usw. Hrsg.: Die hll. Schriften des Alten Bundes 3 und 4, 1915. Mithrsg.: *Monumenta Talmudica* 3ff., 1913ff.

L.: R. Kralik, in: *RP* vom 25. 11. 1920; J. Götsberger, in: *Hochland (Kempten-München)* 19/2, 1922, S. 359ff.; S. Grill, in: *Cistercienser-Chronik* 52, 1940, S. 23ff., 37ff.; *Brümmer, Enc. Catt.; Giebisch-Gugitz; Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *LThK*, 2. Aufl.; *Ae. Pexa*, in: *Sancta Crux* (= *Heiligenkreuzer Stud.* 5), 1935, S. 45ff., 50f.; S. Grill, ebenda, 8, 1945, Neuaufg. 1949; F. Loidl, *Die Kath.-theolog. Fak. der Univ. in Wien während der nationalsozialist. Ara 1938–45* (= *Miscellanea aus dem kirchenhist. Inst. der Kath.-theolog. Fak.* 21), 1972, S. III, 6; *Archiv des Stifts Heiligenkreuz, NÖ; UA Wien*. (F. Röhrig)

Schloenbach (Georg Justin Carl) Urban, Geologe und Paläontologe. Geb. Liebenhalle, Hannover (Salzgitter, Deutschland), 10. 3. 1841; gest. Berszászka, Banat (Berszaska, Rumänien), 13. 8. 1870. Sohn eines Geologen und braunschweig. Obersalineninsp., evang. AB; stud. nach Besuch der Gymn. in Goslar und Hildesheim 1859/60 Chemie,

Botanik und Physik an der Univ. Göttingen, 1860/61 Mineral., Geognosie und Petrefaktenkde. in Tübingen, u. a. bei Friedrich August v. Quenstedt, 1861/62 in München, wo er im Hause des Paläontologen Albert Opperl verkehrte, 1862/63 in Berlin und wurde 1863 an der Univ. Halle zum Dr. phil. prom. S., der schon 1862 eine Forschungsreise in den Schweizer Jura unternommen hatte, bereiste nach seiner Prom. dt., französ. und tirol. Gebiete, erhielt 1867 den Ruf an eine zu gründende Bergakad. in Peru, den er aus schlug, und trat im selben Jahr als Sektionsgeologe in die Geolog. Reichsanstalt in Wien ein. 1870 als o. Prof. für Mineral., Geol. und Paläontol. an das Dt. Polytechnikum in Prag (Praha) berufen, begab er sich zur Beendigung begonnener Kartierungsarbeiten noch ins Gebiet der Banater Militärgrenze, wo er, bedingt durch die extremen Verhältnisse, verstarb. Sein weitgestecktes, bes. paläontolog. Interesse konzentrierte sich zunächst auf den norddt. Jura, später auf die Kreide u. a. Böhmens und deren Brachiopodenfauna, zu deren stratigraph. Gliederung er Wesentliches beitrug. Auch machte er viele paläontolog. Unika bekannt, wie die Kopffüßler (Belemniten) aus der Kreide von Grünbach (NÖ) sowie dem Eozän von Ronca (Italien) oder die Sepia aus dem Neogen von Baden (NÖ). Er hinterließ zahlreiche Abhh., davon allein 50 in den Publ. der Reichsanstalt, obwohl er viele erfolversprechende Ansätze nicht vollenden konnte. 1873 stiftete sein Vater zu seinem Andenken ein Auslandsreisestipendium für Geologen der Reichsanstalt. Trotz seines kurzen wiss. Wirkens erwarb sich S. internationale Anerkennung.

W.: Ueber den Eisenstein des mittleren Lias im nordwestlichen Deutschland ..., in: *Z. der Dt. geolog. Ges.* 15, 1863; Beitr. zur Jura- und Kreideformation im nordwestlichen Deutschland, in: *Palaeontographica* 13, 1866; Kleine paläontolog. Mitth. (u. a. über Belemniten und Sepia), in: *Jb. der k. k. geolog. Reichsanstalt* 17–19, (1867–69); Ueber die Brachiopoden der norddt. Cenoman-Bildungen, in: *Geognost.-Paläontolog. Beitr.* 1, 1868; Die Brachiopoden der böhm. Kreide, in: *Jb. der k. k. geolog. Reichsanstalt* 18, (1868); usw.

L.: *Wr. Ztg.* vom 17. 8. 1870; E. Tietze, in: *Jb. der k. k. geolog. Reichsanstalt* 21, (1871), S. 59ff. (mit Werksverzeichn.); *Geological Magazine* 8, 1871, S. 477f.; E. Hebert, in: *Bulletin de la Société Géologique de France, Ser. 3*, 1, 1873, S. 300f.; *Verh. der k.-k. geolog. Reichsanstalt*, 1873, S. 119ff.; *ADB; Poggendorff* 3; *Die k. k. dt. Techn. Hochschule in Prag 1806–1906*, red. von F. Stark, 1906, S. 349ff.; K. Lambrecht – W. und A. Quenstedt, *Palaeontologi* (= *Fossilium Cat.* 1, 72), 1938, S. 383; H. Zapfe, *Index Palaeontologicorum Austriae* (= *Cat. Fossilium Austriae* 15), 1971; W. A. S. Sarjeant, *Geologists and the History of Geology* 3, 1980. (F. Stojaspal)